

Hallische Zeitung

vorm. im B. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Amerikanische... für die fünfgehaltene... 1879...

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark... 1878...

Nummer 34.

Halle, Donnerstag, 9. Februar 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Halle, den 8. Februar.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiserlichen Mtg. schreibt man... (Wahrscheinlich Paul Lindau) über den äußeren Eindruck...

Das das Haus fast befestigt war... am stärksten waren die Conservativen und Nationalliberalen...

Die mannichfachen irigen Nachrichten... welche über eine bereits angetretene Reise des Geheimraths Prof. v. Bergmann...

Die königliche Kammer schreibt... Die Veröffentlichung der Handlung...

Das Bündniß mit Italien soll... der R. H. zufolge, in zwei Verträgen abgeschlossen sein...

Die Berliner Musikbibliothek... (Redaction verboten.)

wurde, desto schwieriger schien es, das Getränd richtig zu mischen. Ein unerwarteter Beweis der körperlichen Abgespanntheit.

Für einen Augenblick schweift mein Auge vom sprechenden Kanzler weg über's Haus, und fast stark bleibt es sofort auf einer Gestalt an der ersten Bank unmittelbar vor dem Bundespräsidenten haften.

Die mannichfachen irigen Nachrichten... welche über eine bereits angetretene Reise des Geheimraths Prof. v. Bergmann...

Die königliche Kammer schreibt... Die Veröffentlichung der Handlung...

Das Bündniß mit Italien soll... der R. H. zufolge, in zwei Verträgen abgeschlossen sein...

Die Berliner Musikbibliothek... (Redaction verboten.)

Oesterreichs, Deutschlands und Italiens... wird bürgt sich gegenseitig den berechtigten Besitzthum...

Oesterreich-Ungarn. Kronprinz Rudolf äußerte sich zu der Polen-Deputation auch dahin, daß auch die letzten Verträge über russische Truppen-Verschiebungen...

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 7. Februar. 11 Uhr. Am Ministertische Dr. v. Scholz, v. Büttcher u. v. Einigen: Bericht über die Verwendung des Erlöses...

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Etats des Finanzministeriums.

Die Verhandlungen werden ohne Debatte bewilligt. Zu Titel I der Ausgaben: Militärbudget 36 000 000 M.

Das Bündniß mit Italien soll... der R. H. zufolge, in zwei Verträgen abgeschlossen sein...

Die Berliner Musikbibliothek... (Redaction verboten.)

Die Berliner Musikbibliothek... (Redaction verboten.)

Die Berliner Musikbibliothek... (Redaction verboten.)



am Montag abgehaltenen Generalversammlung des Offizierskorps ...

Missionssynode des Provinz Sachsen.

III.

— Halle, 8. Febr. 1888.

Bei der nach der Pause über den Vortrag des Herrn D. ...

Missionserbeiter, die ohne amtliche Erlaubnis, ohne vor der ...

Der Vorfrunde aus Bremen überbrachte dann noch ...

Der Vorfrunde am 6. Uhr in denselben Räumen eröffnete ...

emem sehr interessanten Fund gemacht, bei der Archäologen ...

Die Affen über den Nachsch Sob. Seb. Nach ...

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Beziehungen ist nur mit bedingter ...

Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz Sachsen ...

Das Sammelwerk, 8. Febr.

Das Werkchen, das recht empfindlich heißen können ist ...

Nachrichten, 7. Febr.

Die Baupolizeiordnung. Im Osten d. S. wird die neue ...

Dehau, 7. Februar.

Ungefähr 100000 Mark. In Bezug des Kaufmanns ...

Stadtheater.

Friedrich Witterwurz's zweite Gastrolle. ...

Universitäten, Hochschulen, gelehrte Gesellschaften.

Halle. Von der theologischen Fakultät werden folgende ...

Kunst, Wissenschaft, Theater.

Aus Rom wird der Franz. S. geschrieben: In den ...

Welch eine fästliche Charakteristik des ganzen Menschen ...

Die Baupolizeiordnung. Im Osten d. S. wird die neue ...





Ans der Sitzung des Schöffengerichts am 7. Februar.

Die wiederholentlich in unserem Blatte als Beschuldigten geführte Frau Laura Wille geb. Meier hatte sich heute abermals wegen zweier Betrugsfälle zu verantworten. Nachdem es ihr nicht mehr rathsam zu sein scheint, die Galtshöhe und Potsdam mit ihrer Gegenwart zu beglücken, verlegt sie nunmehr ihr Operationsfeld auf solche Privat-, welche mögliche Zimmer vermieten. In dem einen Fall hat sie sogar eine Saugendeckung um 21,50 M. gepreßt, in dem andern eine Frau M. um 9,90 M. Sie benutzte dabei die List, daß sie in den nächsten Tagen von Bernadotte's Oberer erwartete. Gegen das im vergangenen Monat gegen sie gefällte Urtheil, welches auf 4 Wochen Gefängniß lautete, hat die Anklage die Verurtheilung beschränkt, wodurch sie die Weichheit des Urtheils hinusschiebt; andernfalls wäre sie mit Jacobus bestraft worden. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß und Gehverbot auf 1 Jahr. — Eine am 30. October in Unter-Lichtenfeld flottaabtheilte Lanzknecht endete für den Anrecht Karl J. bereitwillig umzugehen, das er noch lange an deren Folgen wird zu leiden haben. Sie geschah durch einen Schlägerer entlassen, in deren Verlauf S. dem Müllers Duell mit einem — anscheinend — Meier S. und N. am 1. October verlegte. Da der Angeklagte wegen dieser Vergehen bereits sehr hart vorbestraft ist und die Verurtheilung gefährlich waren, beschloß die Gerichtshof diese Umstände bei Festsetzung der Strafe und verurtheilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängniß. — Eine diesem Eadem machte sich am 10. Juli v. J. der Regierarbeiter Franz N. in Berlin, indem er von einem Kassen, welcher Eigentum eines Kaufmanns, mehrere Paar Goldentzinger, Borde und Strumpfbänder abhändigte und nachher an die Lehrsungen vertheilte. Trozdem leitens der Beugung ein gewisser Grad von Ankerfreiheit des Angeklagten bei Wegnehmung der That bekannt wurde, konnte sich der Gerichtshof der Ansicht beschließen hinsichtlich des Scherzes doch nicht anzulassen, erkannte daher vielmehr eine rechtswürdige Zurechnung und bestrafte N. mit 1 Woche Gefängniß wegen Diebstahls.

Universitäten, Hochschulen, gelehrte Gesellschaften.

Seidelberg. Erbbaubogen Dr. Ernst Stabelmann hat einen Ruf an die Universität Dorpat als ordentlicher Dozent (entweder den außerordentlichen Professor an den deutschen Universitäten) der prebendialen Fächer der inneren Medicin erhalten und angenommen. — Straßburg. Prof. Dr. Goltz der berühmte Physiologe, ist zum Director der Kaiser-Wilhelms-Universität für das nächste Jahr ernannt worden. — Leipzig. Der Professor der Anatomie Geh. Rath Dr. H. hat einen Ruf an die Wiener Universität an Stelle des verstorbenen Prof. von Kner erhalten. — Jena. Geh. Rath Dr. G. hat einen Ruf, welcher bereits seit 1882 ausständiges wirkliches Mitglied der Königlich Societät der Wissenschaften zu Göttingen ist, wurde dieser Tage, in Rücksicht auf seine ausgezeichneten Verdienste um die deutsche Wissenschaft, zum auswärtigen Ehren-Mitglied der deutschen Gesellschaft zu London ernannt.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

S. Luedeburg, 7. Februar. (Der Krieg um die Vogelstange.) Das Tagesgespräch bildet hier der Streit um unsere Vogelstange, welche gestern Morgen polizeilichlich von der Kreispolizei entfernt worden sollte.

Bereits hatten die vom Magistrat bestellten Zimmerleute dieselbe niedergelegt, um sie fortzuführen, als ein Bote vom Herrn Oberbürgermeister Dr. Bracht mit dem Bescheid kam, die Stange sollte wieder aufgerichtet werden. Nun steht sie wieder hoch über den Streitenden da und erwartet den Augenblick, wo sie durch ein Nachwort von ihrem alten Plaz verbannt wird.

Goslar, 6. Februar. (Eine freudige Ueber-raschung) wurde kürzlich den Lehrern und Lehrerinnen an unserer höheren Tochter Schule, welche bisher keine gesetzliche Pensionsberechtigung besaßen, dadurch zu Theil daß ihnen von der hiesigen Behörde ohne jede Anregung eine Pensionsregulierung festgesetzt wurde. Bekanntlich sind die Lehrer und Lehrerinnen an Mittel- und höheren Tochter Schulen bei dem vor zwei Jahren von der Regierung festgestellten Pensionsgesetz für Volksschullehrer ausgeschlossen. Die Pensionierung für die betreffenden Lehrer und Lehrerinnen erfolgt ganz nach dem Modus der verstorbenen Stadtordnung für Pensionierung hiesiger Beamten. Die Berechtigung beginnt nach zehnjähriger Dienstzeit mit 30 pSt. und steigt bis zum Maximum von 80 pSt. des Einkommens.

Ans Thüringen, 7. Febr. (Wemarischer Landtag.) Wie wir hören, wird der wemarische Landtag Mitte März d. J. an einer außerordentlichen Session zusammenkommen. Als wichtigste Vorlage ist neben dem Gegenwurde über die Umlagerung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten der Vertrag mit Preußen zu erwarten, betreffend den Bau der Eisenbahnlinie Zerbst-Bismleben und Anhalt-Saalefeld. Das von Jahr zu Jahr verrothete Gienader Oberland wird auch diesmal wieder leer ausgehen.

Ein Erpressungsversuch von erheitender Naivität hat in Grimma stattgefunden. Ein dortiger Kaufmann erhielt am vergangenen Mittwoch einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, Sonntag den 5. Februar 1/3 Uhr Nachmittags ein 10 Mark-Stück in ein dem Briefe beigelegtes Stück blaues Papier zu wickeln und vor seine Ueberrückung zu legen. Es hätten sich noch drei „barbare Burichen“ verschoren. Wenn er drum dem Bescheid nicht nachkomme, würde er „von der Erde abgerufen werden“. Das sei zwar sehr traurig, aber der Schreiber des Briefes müsse auf dem 10 Mark-Stück bestehen. Selbstverständlich wurde sofort die Polizei von dem Drohbriefe benachrichtigt und ein Schupmann sofort rechtzeitig in einem, zur Beobachtung jenes Lohens günstig gelegenen Hause Posten. Bereits um 2 Uhr errate ein junger Mensch, der aber durchaus kein „barbarer Burche“ war, Verdacht, weil er sich besonders für die Ueberrückung jenes Geschäftes zu interessieren schien. Kurz vor 1/3 Uhr wickelte der Empfänger des Briefes denn auch ein Geldstück in blaues Papier und legte es auf die Schwelle seines Ladens und es währte nicht lange, so kam der schon auf'sallig gewordene junge Mensch die Straße herab und hob das blaue Päckchen verlohnen auf. Das man ihn alsbald am Kragen hatte, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Der Erpresser war der 14jährige Schulknabe G. aus Beiersdorf. Wahrscheinlich hat ihn unpassende Lectüre zu dem

Kirche, Schule, Wissen.

Ans Thüringen, 7. Februar. Bekanntlich geht schon seit längerer Zeit das Betreiben dahin, im wohnhabenden Quartelle der Gesamtbevölkerung für die norddeutschen Staaten einen gemeinsamen Büttel einzuführen. Wie nun bekannt, soll jetzt versucht werden, auch den Evangelischen Büttel für dieses Ziel zu betreiben, zumal derselbe ja selbst die möglichste Einheit unter den Protestanten als die beste Waffe für die evangelische Sache gegenüber Rom auf sein Programm geschrieben hat.

Der Kultusminister hat neuerdings bestimmt, daß über die Besuche von Lehrern am Schluß der Ferien für ihre eigene an staatlichen höheren Lehranstalten hinsichtlich des Lehrerfortbildung der betreffenden Anstalt zu entscheiden hat. Die Entscheidung über die Verbindlichkeit des betreffenden Lehrers, welche hierzu unerlässliche Bedingung ist, ruht dem Kultusminister zu.

Kasse, den 8. Februar.

Der Abend unserer Notizen (Schritte) ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— d für den schon mehrfach erwähnten großen Bazar für die Deutsche Bühnengesellschaft, welcher im April unter dem hohen Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm in den Sälen des Berliner Rathhauses stattfindet, ist bereits eine große Anzahl von Geschenken eingelaufen, darunter solche von hohem Werth, daneben namhafte Baarsummen, welche von Privatpersonen theils direct eingelegt, theils durch die Vermittelung der Zweig-Comités eingegangen. Mit bezügl. Freude können die an der Spitze des Unternehmens stehenden sich Geschenke versichern, die von allerhöchster und höchster Stelle in Aussicht gestellt und schon gemeldet wurden. So traf aus dem Cabinet S. Maj. des deutschen Kaisers die Mitteilung ein, daß Allerhöchstdieselbe persönlich ein dem Bazar zu gedehntes kostbares Geschenk aussetzen werde. Bekanntlich wird mit dem Bazar eine mit Gewinnen reich bedachte Verlosung verbunden sein. Für den ersten Hauptgewinn hat man ein silbernes prachtvolles Tafelgeschloß für 10,000 M. angekauft. Dasselbe besteht aus: 1 Zarinne mit Unterlag, 2 Armeleuchtern, 2 Tischschalen, 2 Confectschalen, 2 Weinrannen und einem Beckentafel, enthaltend: 18 Tischbestecke, 18 Dessertbestecke, 18 Theetische, 18 Obstmesser, 18 Tischbestecke, 2 Tischvorlegebestecke, 2 Sortenheber, 1 Suppentelle, 2 Gemüßschalen, Mit Erwähnung des Bazar's erscheint auch eine illustrierte Bazar-Zeitung, welche bei gediegenem Inhalt auch einen vollständigen Katalog der zur Ausstellung gelangten Geschenke enthalten wird und zwar mit Namensnennung der Geber, soweit dies nicht ausdrücklich verbotet ist. — Die Bazar-Lotterie weist die stättliche Anzahl von 10,833 Gewinnen im Werthe von 150,000 M. auf. Loose (a 1 M.) werden demnach auf hier zum Verkauf gelangen. Zur Annahme von Gaben für den Bazar hat sich in unserer Stadt bekanntlich Herr Carl Friedau, Mitglied des Stadttheaters, bereit erklärt.

68

und ihm den Hals umzudrehen — aber trotzdem lächelte ich nochmals unmerklich und sagte ganz lachhaft: Mein Herr, ich habe feststehend solche Summen nicht bei mir im Schreibeisch liegen, ich werde jedoch sofort zu meinem Bankier fahren und die Kleinigkeit stützig machen. Wenn Sie mir das Vergnügen machen wollen, mich heute Nachmittag um vier Uhr nochmals zu besuchen, so können Sie das Geld erhalten. Darf ich Ihnen vielleicht eine Cigarre anbieten? — Na, die Augen hätte ich zu sehen sollen, Mama!

Die Excellenz wandte den Blick von ihrem Sohn ab. Ihre Hände rissen voll nervöser Unruhe an der Uhrkette, ihre Lippen bebten. Sie war empört über die Handlungsweise des Majors, über den übel angebrachten Humor ihres Sohnes. Ihre feinen Nasenflügel zitterten, sie vermochte kein Wort zu finden.

Bodo bemerkte die Zeichen des höchsten mütterlichen Unwillens und erwarrete mit ängstlicher Spannung ihre Antwort. Er mochte fühlen, daß sein leichter Ton ihr ganz besonders missfallen habe und fügte entschuldigend seiner Rede hinzu: „Man kann sich doch von solcher Beklemmung nicht imponiren lassen!“

„Vider Gottes läßt Du Dir von der Noth der Reimigen, von den Bitten Deiner Mutter noch weniger imponiren, wie es scheint,“ verlegte Frau von Verlen rasch.

„D sage das nicht, Mama. Seit unserer Unterredung von neulich habe ich die besten Verläufe gesucht — auf Ehre, Mama! Ich habe von meinem Gehalt sofort einige kleine Ausstöße requirirt, ich habe mir zu Gunsten meiner Gönnerin ebenfalls die Taschen umgedreht und wie ich nichts mehr hatte, garnichts mehr hatte.“

„Ain? Du hast Du wieder Schanden machen müssen!“

„Ain, kein Mein! Ich habe mir den Prinzen-Führingen angepumpt — Du weißt, ich reite keine Pferde beim Nennen — da war es doch effektiv selbstredend.“

Die Excellenz wollte ihm in's Wort fallen, aber die Entrüstung machte sie sprachlos. Sie ließ sich wieder in ihren Stuhl sinken und klapperte heftig mit den Fingerringen an ihrer Uhrkette.

Bodo trat rasch zu ihr, streifte ihre beglückend mit der Hand über die Schulter und sagte stolz: „Ich hab' ihm schon auf Heller und Pfennig meine Schuld bezahlt — nach kaum acht Tagen, Mama!“

„So wirklich? Und wovon denn?“

17)

„Ich habe ihm neulich mit seiner „Diva Bianca“ ein paar hundert Markler eingebracht, wovon er mir die Hälfte schuldig war, und dann habe ich auch letzten Sonntag in Besend beim Witten auf „Terzina“ ein ganz bärenmäßiges Schw. . . pardon! fortwue gehabt! Und nicht Du, Mama, jetzt läßt sich die letzte Wechselgeschichte auch mit einer gewissen Grazie aus der Welt schaffen: Wir fahren gleich zusammen nach der Reichshaus, haben die 30,000 Mark ab, und ich besahle den gänzlich conformirten Mutz gegen Mannan bar auf den Tisch. Und dann höre ich energisch, aber mit Vorsicht, den Prinzen an. D, ich sage Dir, Führingen ist eine Seele von Mensch — er wird mir nicht gleich den Gerichtsvollzieher auf den Hals heften, wie dieser nette alte Mutz — er wird ruhig abwarten, bis ich die Summe ganz fortbe peu a peu beim Totalfaktor ruhig gemacht oder ihm mit seinen Ganten herausgeritten habe.“

„Aber Bodo! Hast Du denn vergessen, daß ich diese Summe nicht anhalten darf?“

„Sie wird ja auch gar nicht angesetzt, Mama. Heute, morgen in ein paar Tagen spätestens gahen wir die entnommenen Gelder wieder ein. Ich begreife

65

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

(Die Kinder der Excellenz von Ernst Freiherrn v. Wolzogen.)

merksamkeit durchzulesen. Aber er mußte seine Ungebild zeigen, er mußte Fräulein Grigori zu Tische führen, sie dann wieder bis an ihre Hausthür geleiten und nun endlich — da sie vor dem Beginn des Theaters noch eine Stunde der Ruhe bedurfte — nun endlich durfte er sich in den Wagen werfen, einsteigen, die Treppen in großen Schritten hinaufsteigen und im letzten rothen Scheine der sinkenden Maitensonne seinen Brief lesen!

Ja — seinen Brief! Denn er war genau so sicherhaft aufgeregt vor Besorgde, seinen Inhalt kennen zu lernen, als ob er das erste Liebesgeschreiben seiner Herzliebsten sei und an ihn selbst gericht. Glücklicherweise war er deutlich angefaßt. Seine Sprache war so glühend, so poetisch ausgeschmückt und lebensvollhaft dahinstürmend, wie die einer Liebenden an den Geliebten. Und Rudolf, der sonst so nichterne, überlegte matter of fact man, setzte sich ohne Weiteres an die Stelle der angepöppelten Freundin und bejahte sich an der Subjunctivmilit dieser ernsthaft überwachenden Mädchenstimme, dieser hohen Konterorte — und die „taufend heißen Küsse“, die Afta zum Schluß der Geliebten sandte, preßte er schier in voller Anzahl dem Papier wieder auf, das vor nun acht Jahren ihre Hand mit fliegender Feder berührt hatte.

Selig wie der blühende deutsche Monatsheftling hockte dieser dreizehnjährige Republikaner und Vertriebs-Director von Jefferson und Jenkin, Bessalo, über seinem Liebesbrief und las ihn immer wieder von vorn, bis er ihn nahezu auswendig wußte.

Du guter Gott! Was war das für ein Wirbel von Gefühlen in ihm! Vor wenigen Stunden noch hatte er ein hundertendes Geschloß, das sich ihm fremd hingab, in den bebenden Armen gehalten, und dabei wußte er es doch nun so deutlich, daß nicht für sie diese tolle, umwundene Leidenschaft ihm Dutz und Hund verzeigte, sondern für die Schreiberin dieses geschlossenen Briefes, die sein eignes, ephemerisches Liebeswundern schande abgewiesen hatte!

O Liebe — dein Name ist süßer denn Honigseim und der Englein Lobgesang, aber dein Sinn ist — Unfluth!

Reuntes Kapitel.

In welchem es dem Major hinter seinem Rücken schliffen ergeht, der Bientenant Bodo seine „Affaire“ mit Grazie aus der Welt schafft, und die Excellenzkinder auf dem sonderbarsten Umwege hinter das Geheimniß ihrer Mutter kommen.

Jedes Mädchen, und wäre es noch so sehr über die gewöhnlichen Schwächen des Geschlechtes erhaben, wird etwas wie Leid empfinden, wenn es eine jüngere Schwester vor sich selbst als glückliche Braut sieht. Die schöne Paronische Afta machte von dieser Regel um so weniger eine Ausnahme, weil ihr selbst erst vor kurzem ein gleiches Glück wie vom Himmel zu Füßen gefallen war — nur daß sie so stolz gewesen, sich danach ein wenig zu büßeln! Und gegenwärtig schien ihr alle Hoffnung auf Erfüllung ihrer gerechten Forderung an das Schicksal in unendliche Ferne gerückt. Sie hatte es nach der Zurückweisung des Antrages ebenlo machen wollen, wie Rudolf: d. h. sich möglichst rasch in jemand anders verliehen. Der Prinz Führingen war ihr so in den Ruf gekommen. Wäre es ihm heute eingefallen, ihre Hand zu begehren, sie hätte sie ihm ohne Bedenken

einflügeligen Streiche bewegen. Selbst wenn es ihm gelungen wäre, zu entweichen, würde er seiner Wunde nicht froh geworden sein, denn das Wasser kann natürlich kein Becken sein, sondern nur ein schlagendes Wasserfall. ...

... in einem Gopel gehenden Pferde anzutreiben. Hierbei mochte er kalte Füße bekommen haben und soll, um dieselben zu erwärmen, auf dem Hofsteine umhergesprungen sein, bis eine Hölle brach, der Fuß des Unglücklichen in das Getriebe geriet und vom Körper vollständig abgetrennt wurde.

Personalien.

Als besondere Anerkennung für die künstlerischen Leistungen der Mäxchen verleiht Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg Herrn Director Solpauer die goldene Medaille, Herrn Neuert und Fraunice Schönbach aber die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Was aller Welt.

Nicht immer macht der Hoch den Mann. Am vorigen Dienstag hielt der Dichter W. v. Kottger in dem Goldenen Saal in Altenburg einen Vortrag über Volksmann in den Alpen, und fand damit bei dem zahlreichen Publikum großen Beifall. ...

Der Wächterhof im Wachen des Wöden.

Wie wieder ein Unheilthat mitgeteilt, welcher auf die bekannte Bauhütte der Zehnerländer zurückzuführen ist. Ein Zeitungsblatt, in dem das Casé chaunt von Dörf in Dörf mit vielen Thieren Wollungen giebt, legte ihren Spitz in den Wachen eines Wöden, was sich in dieser Stellung Photocapitoren zu lassen.

nach der Zeit abgeholt, wo sofort Maste sich um sie bemühten. ...

Deutscher Vindictor in London. Herr Kringsdorf, durch ich Sie um einen achtbaren Hilfen bitten. ...

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag, den 9. Februar:

- Kal. Unt. Bibl. von 8-1 Uhr. In den beiden letzten ...
K. Unt. Bibl. von 8-1 Uhr. In den beiden letzten ...
K. Unt. Bibl. von 8-1 Uhr. In den beiden letzten ...

Verstorbene.

Langjährigere Wohnung in Weipensfeld. Gedächtnis ...

Markt 96 Bfg. würde nur die Vergütung für den letzten Monat ...

Gerichtszeitung.

2 Erfurt, 7. Februar. Der frühere Gerichtsdiener und ...

Industrie, Handel, und Finanzen.

Petersburg, 7. Februar. Die Börsezeitung kündigt ...

Conkursachen, Zahlungsstundungen etc.

Conkursverfahren. Konsumant Robert Wiese in Wiesfeld. ...

Schiffsverkehr und Seewesen.

Damburg, 7. Februar. Der Postdampfer 'Rugia' ...

gereicht nur um dem eigenwilligen Amerikaner zu zeigen, daß sie nicht an ...

Wenn Frau auch wirklich eine Art wehmüthigen Weibes beim Anblick von ...

Auch aus Frau von Lenen übte die Freude über Trudis Verlobung einen ...

Grübeln der Stimme ihres Herzens gefolgt wäre, die so rasch und entschieden ...

Sie, die gute Grelenz, geramit ist, daß es ihm nur so in den Ohren kummt ...

Sie sollte aus ihrer gläubensfreudigen Osterstimmung bald und grob genug ...

Woh! Ist das eine Art und Weise, von dem treuesten Freunde unseres ...

Sie bitte Dich, sehr ernsthaft - verschone mich mit Deinen Scherzen. ...



